

Arbeitsblatt 5: Die Rhythm-Changes Teil 1: Turnaround

George Gershwins *I Got Rhythm* ist einer der bekanntesten Standards der Jazzgeschichte (Oscar Petersons Version: https://www.youtube.com/watch?v=r-6Pb8W_Qes)¹. Die Form entspricht der dreiteiligen Liedform AABA, auch als *Tin-Pan-Alley-Form* bekannt. Die Melodik des A-Abschnitts ist pentatonisch (Pentatonik ist eines der Grundmaterialien der Jazzimprovisation), mit der charakteristischen Erweiterung dieses Materials um einen Halbton ($\hat{4}-\hat{3}$) in der Kadenz (T. 8). Die Harmoniefolge der ersten 4 Takte besteht aus dem Turnaround I-VI-II-V (2x), einer der sinnfälligen Verbindungen in der Jazzharmonik überhaupt.

I GOT RHYTHM G. GERSHWIN

Chord symbols above the staff:

Measures 1-4: B^b_{Maj7} $G-7$ $C-7$ $F7$ B^b_{Maj7} $G-7$ $C-7$ $F7$

Measures 5-8: $F-7$ B^b7 E^b_{Maj7} A^b7 $C-7$ $F7$ B^b7 $F7$

Measures 9-12: $D7$ $G7$

Measures 13-16: $C7$ $F7$

Measures 17-20: B^b_{Maj7} $G-7$ $C-7$ $F7$ B^b_{Maj7} $G-7$ $C-7$ $F7$

Measures 21-24: $F-7$ B^b7 E^b_{Maj7} A^b7 $C-7$ $F7$ B^b7

Keine einzige der Akkordverbindungen in *I Got Rhythm* hat Gershwin erfunden, es sind allesamt Klischees, die bereits in der traditionellen Harmonik des 19. Jahrhunderts anzutreffen sind.² Gerade deswegen haben sich die Changes von *I Got Rhythm* in der Jazztradition derartig etabliert, dass sie eine eigene Bezeichnung bekommen haben: die *Rhythm-Changes*.

1 Eine Transkription des Solos gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=DRXnRzexQ0k>

2 Großartig ist allerdings die sparsame Erfindung in der Melodik: T. 1/2 und 3/4 verhalten sich krebsgängig und motivisch extrem sparsam.

Jazzmusiker müssen sie auswendig und sprichwörtlich im Schlaf beherrschen. Der Anfang (Turnaround) ließe sich in vierstimmigen Voicings wie folgt begleiten:

Mit den letzten drei Akkorden des Turnarounds sind wie bereits bekannt die Skalen Dorisch, Mixolydisch und Ionisch verknüpft. Folglich ist zum leitereigenen Akkord auf der VI die äolische Skala passend. Dort ist die Sexte (Halbton über der 5) als Avoid Note mit einer gewissen Vorsicht zu behandeln. Damit ergibt sich nach der Akkordskalentheorie für die Akkorde des Turnarounds folgendes Bild:

I	Ionisch	Maj7-Akkord
VI	Äolisch	Moll-7-Akkord
II	Dorisch	Moll-7-Akkord
V	Mixolydisch	Dominantseptakkord (Dur-7)

Momentan umfassen diese Skalen sämtlich den gleichen Tonvorrat. Allerdings unterscheiden sich die Avoid-Notes. Diese sollten in den Voicings vermieden werden und in melodischen Zusammenhängen unauffällig bleiben.

Eine traditionelle Melodie mit Jazzakkorden unterlegen

Manche traditionelle Melodie lässt sich (mehr oder weniger gewaltsam) in Richtung einer Jazz-Stilistik verbiegen, indem man typische Jazz-Akkordverbindungen unterlegt. Am einfachsten gelingt dies, indem man einer Melodie die Changes des Turnarounds (also den Anfang der Rhythm-Changes) unterlegt. Dabei ist lediglich zu beachten, dass die Melodie nicht die Avoid-Notes der jeweiligen Akkordskala exponiert.

Beispielsweise ließen sich die ersten beiden Takte des Volksliedes „Der Kuckuck und der Esel“ problemlos mit dem Turnaround unterlegen:

Wie man sieht, passt in T. 3ff. die charakteristische Akkordfolge von T. 5ff. der Rhythm-Changes, welche später noch genauer zu betrachten sein wird. Eine Wiederholung des

Turnaround in T. 3 funktioniert nicht: dies würde die Quart (es) als Avoid-Note des Ionischen hervortreten lassen und die Sexte (g) als Avoid-Note des Äolischen.

Aufgabe 1: Turnaround

Üben Sie die ersten beiden Takte der Rhythm Changes, den Turnaround $\parallel$: I-VI-II-V $\parallel$ mit vierstimmigen Voicings rechts und links in allen Tonarten und von beiden Positionen der I beginnend.

Aufgabe 2: Verjazzen eines Kinderliedes

Versuchen Sie, den Anfang von „Hänschen Klein“ mit Jazz-Akkordfolgen zu unterlegen. Erarbeiten Sie auf der Basis Ihrer Griffverfahren vom Üben der II-V-I Kadenzen bzw. des Turnarounds ein freies Klavierarrangement nach dem oben wiedergegebenen Beispiel.

